

energie·BKK

Partner fürs Leben



Geschäftsbericht 2012

over

14

1111

1111

Einleitung

Partner fürs Leben – ein Geschäftsbericht liefert neben der unternehmerischen Entwicklung des vergangenen Jahres eine Übersicht der geleisteten Arbeit in Form von Daten und Zahlen. Darüber hinaus bietet er eine Vorstellung von dem, was in der Zukunft sein wird oder sein kann. Dieser Bericht nimmt das durchaus wörtlich, denn wir haben gelernt: Bestimmte Themen müssen diskutiert werden, Argumente müssen gesetzt werden und Ziele müssen in jedem Fall erreicht werden, damit sich unsere Welt – hier in Deutschland – in Bezug auf Gesundheit und Lebensqualität für alle zu einem Besseren wendet.

Dies wollen wir vorantreiben. Wir haben kompetente Menschen, vom Professor bis zum Mitglied im Verwaltungsrat, gefragt, mit denen wir seit Jahren zusammenarbeiten, deren Fachkompetenz wir nutzen, die

wir öfter treffen oder mit denen wir auch gerne diskutieren, ob sie uns zum Thema – Partner fürs Leben – ein Statement übermitteln. Das haben alle gerne getan, also gehen Sie mit uns auf die Reise: Entdecken Sie, was eine qualitative Gesundheitsvorsorge und -versorgung von klein auf bis ins hohe Alter leisten soll.

Partner fürs Leben – was das heißt, zeigen auch die Illustrationen in diesem Geschäftsbericht. Die handgefertigten Skizzen von Claudia Kudlinski sind so individuell wie das Leben jedes einzelnen Menschen und doch haben sie eins gemeinsam: die energie-BKK.

Sicherheit serienmäßig – das veranschaulicht die Versichertenkarte, die in jedem Motiv zu finden ist. In allen Lebensphasen ist die energie-BKK dabei und geht Ihren Weg mit – von Geburt an.

Die Epidemie des Übergewichts aufhalten



Prof. Dr. med. Thomas Danne ist Chefarzt im Kinder- und Jugendkrankenhaus „Auf der Bult“ in Hannover.

Ob Frauen, Männer oder Kinder – die Deutschen sind nicht nur zu dick, sondern sind im Ländervergleich die dicksten Europäer. Das ist ein absolut ernst zu nehmendes Problem. Der Zeitgeist, der uns weismachen will, es sei alles halb so schlimm mit den Übergewichtigen – sie können sich trotzdem wohl fühlen – das macht mir Sorgen. Dabei haben gerade übergewichtige Kinder sowohl auf physischer wie psychischer Ebene mit erheblichen Problemen zu kämpfen. Es gelingt uns, betroffene Kinder als übergewichtig zu identifizieren, aber nicht sie zu erreichen. Das sehe ich als das größte Problem. Übergewichtige Kinder werden ihrer Chance beraubt, so alt zu werden, wie vielleicht ihre Eltern. Als Vater finde ich die Vorstellung schrecklich und muss gemeinsam mit anderen etwas dagegen tun.

Die energie-BKK hat die Zeichen der Zeit frühzeitig erkannt und die Initiative ergriffen. Dadurch konnten wir 2006 ein Instrument zur Prävention des Übergewichts in Kindergärten entwickeln und evaluieren. Mit dem Projekt „Gesunde Kindergärten in Niedersachsen – Fit von klein auf“ nahmen 30 Kindergärten und

900 Kinder zwei Jahre lang am Interventions- und Beratungsangebot teil. Auch die Eltern wurden am Projekt beteiligt, denn das Konzept basiert auf Verhaltensänderung. Die Essenskultur am Familientisch ist ein weiterer wichtiger Punkt. Essen hat mit Geselligkeit, Rhythmus und Familienleben zu tun. Der soziale Wert, gemeinsame Mahlzeiten einzunehmen, ist nicht zu unterschätzen. Das beginnt im Kleinkindalter. Flexible Kontrolle statt Verbote – das ist hier die Botschaft an alle Eltern.

Die Kinder des Projektes erreichten 2008 das Schulalter. Somit ergab sich die Möglichkeit, die Gewichtsentwicklung der Projektkinder mit den Ergebnissen niedersächsischer Einschulungsuntersuchungen zu vergleichen. Damit unterscheiden wir uns von anderen Programmen.

Es ist selten, dass eine Krankenkasse so selbstlos ein Projekt unterstützt. Überall werden zwar öffentlichkeitswirksame Projekte angeboten, aber die wissenschaftliche Evaluation kommt dabei oft zu kurz. Es war ein einzigartiges und erfolgreiches Projekt der Partnerschaft zwischen Krankenhaus, Universität und Krankenkasse.



Vermitteln, was Sinn im Leben macht



Prof. Dr. med. Christoph Möller ist Chefarzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie im Kinder- und Jugendkrankenhaus „Auf der Bult“ in Hannover. Er leitet die Therapiestation „Teen Spirit Island“. Sein Buch „Computersucht – Was Eltern tun können“ erscheint im 2. Halbjahr 2013 im Schöningh Verlag.

„Online-Sucht“ ist ein neues Phänomen, welches auf die technische und gesellschaftliche Entwicklung zurückzuführen ist. Früher gab es Bildschirme – vor allem Fernseher – in Kinderzimmern seltener, heute schon und auch mit steigender Tendenz Computer mit Internet-Zugang. Dahinter steckt eine aktuelle gesundheitliche Herausforderung, der sich unsere Gesellschaft stellen muss, denn von dieser neuen Form der Abhängigkeit sind zunehmend Kinder und Jugendliche betroffen. Diese Sucht ist Ausdruck für emotionale Reaktionen wie zum Beispiel Angst, Ablehnung oder Beziehungsprobleme. Eine Behandlung ist aufwendig und langwierig.

Noch ist diese Erkrankung jedoch nicht in der internationalen Klassifikation von Krankheiten aufgenommen. Demnach können die Krankenkassen auch nicht tätig werden. Ich begrüße es daher besonders, dass sich die energie-BKK hier engagiert und dafür sorgen will, dass Online- und Internet-Sucht als Krankheit im System der Krankenversorgung erfasst und damit anerkannt wird. Es ist zwingend erforderlich, dass etwas passiert, um die Zukunft der Jugendlichen nicht zu verbauen. Ich appelliere daran, Kinderzim-

mer von Anfang an bildschirmfrei zu halten. Unter 15 Jahren braucht kein Kind einen eigenen Computer. Auch sollten Kinder nicht unbeaufsichtigt am Computer sein. Dies setzt natürlich eine hohe Medienkompetenz der Eltern voraus. Statt Computer oder Bildschirm brauchen Kinder von klein auf basale Sinnes- und liebevolle Beziehungserfahrungen. Sie müssen lernen, ihren Körper mit allen fünf Sinnen wahrzunehmen. Statt vor dem Bildschirm zu sitzen, sollten Kinder Teamgeist lernen und Gemeinschaft erfahren. Jugendliche reifen in der Auseinandersetzung mit anderen – Eltern, Lehrern, Freunden, Mitschülern, Trainern. Hier setzt auch die Therapie in Form von Gruppen-, Einzel-, Familien- und Soziotherapie an. Wir vermitteln vor allem, was im Leben Sinn macht, denn das ist abhanden gekommen.

Das Ziel heißt aber auch Prävention, wie zum Beispiel Elternkompetenz aufbauen, damit es erst gar nicht zur Behandlung kommen muss. Hier ist eine aufgeklärte und sozial engagierte Krankenkasse wie die energie-BKK für ihre Versicherten von großer Bedeutung.



Richtig Leben mit Lust statt Frust



Dr. Dr. Michael Despeghele ist Gesundheitscoach, Autor und Vorstand der Deutschen Gesellschaft für präventive Männermedizin.

Kleine Veränderungen im Lebensstil reichen völlig aus, um die Gesundheit und Vitalität auf Vordermann zu bringen. Das funktioniert in kürzester Zeit: Kein Hungern, kein Kalorienzählen – Lust statt Frust. Das verbirgt sich hinter meiner Gesundheitsformel $2 + 2 = 4$, zwei mal pro Woche 20 Minuten Walken oder Joggen, zwei mal pro Woche 20 Minuten Kraftübung und vier Tage pro Woche fettreduzierte Ernährung mit viel Wasser. Das beste daran: An drei Tagen darf gesündigt werden.

Die energie-BKK fördert seit 2009 die Teilnahme von Mitarbeitern der E.ON Energie AG an diesem Gesundheitsprogramm. Aus meiner Sicht lohnt sich betriebliche Gesundheitsförderung für jedes Unternehmen – jeder investierte Euro für Gesundheitsvorbeugung bedeutet geringere Fehlzeiten und eine höhere Leistungsfähigkeit der Arbeitnehmer. Gut, wenn dabei ein innovativer, aber erfahrener Partner wie die energie-BKK zur Seite steht.

Vor allem begrüße ich, dass die Krankenkasse aktuelle Themen wie „Männergesundheit“ in den Fokus nimmt. Während

Frauen gewöhnlich mehr auf sich achten, lassen Männer ihre Gesundheit eher schleifen. Männer brauchen klare Ansagen. Jungs lernen nicht wie Mädchen, schon früh zur Vorsorgeuntersuchung zu gehen. Männer benötigen – nach Auftreten von gesundheitlichen Problemen – eine längere Zeit, bevor sie zum Arzt gehen und betrachten ihren Körper als Instrument, das Leistungsanforderungen erfüllen muss. Man darf nicht krank sein, sondern muss gesund und fit „wirken“. Männer sterben im Durchschnitt mit 76,0 Jahren; Frauen mit 81,6 Jahren. Diese allgemeinen statistischen Werte beunruhigen die meisten Männer jedoch nicht. Vorsorgemaßnahmen müssen daher nachweisbar erfolgreich und der zeitliche Aufwand überschaubar sein.

Wer einmal seinen Lebensstil geändert hat, merkt, wie erfüllend das ist und zum Leben dazu gehört – egal mit welcher Methode das persönlich am besten funktioniert. Gut, dass die energie-BKK durch eine Vielzahl individueller Zusatzleistungen Angebote für Versicherte schafft und Perspektiven eröffnet.



Gezielte Betreuung ist die Zukunft



Dr. med. Thorsten Pilgrim,
Geschäftsführer der AnyCare
GmbH

Mit der energie-BKK verbindet uns eine langjährige Partnerschaft zum Thema Gesundheit. Die AnyCare GmbH wurde im Jahr 2000 als Tochter der marktführenden medizinischen Thieme Verlagsgruppe und der ViaMed GmbH gegründet. Diese Verbindung stellt eine solide und einzigartige Basis für die qualitativ hochwertige Umsetzung von Maßnahmen zur Patientenbetreuung dar. Ärzte, Psychologen, Experten aus Gesundheitsberufen und Gesundheitsökonomern arbeiten bei uns integrativ daran, Qualität, Transparenz und Effizienz für Kunden und Auftraggeber im Gesundheitswesen zu erhöhen.

Das deutsche Gesundheitssystem zählt nach wie vor zu den besten weltweit. Es ermöglicht jedem Bundesbürger einen ausreichenden Schutz in der Gesundheitsversorgung und unterstützt alle mit einem umfassenden Sozialausgleich.

Besonders im Bereich des Versorgungsmanagements arbeiten wir seit vielen Jahren erfolgreich mit der energie-BKK zusammen. Hier erstellen wir für und mit den betroffenen Versicherten einen speziellen Betreuungsplan. Unser Ziel dabei ist, jeden Teilnehmer in die Lage zu versetzen, mit seiner individuellen Gesundheitssituation umzugehen und diese für sich positiv zu beeinflussen. Chronische Krankheiten nehmen zu – selbst bei jüngeren Altersgruppen. Unsere Versorgungsprogramme zielen darauf ab, eine ausführliche und kompetente Betreuung der Patienten zu

ermöglichen, zum Beispiel bei Diabetes oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Dabei schließen sich Qualitätsverbesserung und Kostenminimierung nicht aus. Wir steuern die Krankheitsprozesse von Betroffenen und verbessern in ihrem Sinne die Lebensqualität durch rechtzeitige Versorgungsoptimierung.

Für die Zukunft könnten wir unser Gesundheitswesen tatsächlich effizienter gestalten, das heißt für das eingesetzte Geld mehr erwarten. Heutzutage ist die Anzahl der unzureichend versorgten Erkrankten in Deutschland, im Vergleich der zur Verfügung stehenden wirksamen Therapien, weiterhin hoch.

Sektorübergreifende Versorgungslösungen und Behandlungsleitlinien müssten daher koordinierter durchgeführt werden. Das gilt auch für die Anzahl der Arbeitsunfähigkeitstage bei Arbeitnehmern. Sie steigen vor allem aufgrund vermehrter psychischer Erkrankungen. Hier sind wir mit der energie-BKK am Ball durch unser gemeinsam entwickeltes integriertes Versorgungsprogramm ProPerspektive. Unsere Ergebnisse zeigen, dass sich die Lebensqualität und Zufriedenheit der Teilnehmer nach der Betreuungszeit durchweg verbessert hat. Im gleichen Zuge konnten wir die Programmkosten und darüber hinaus die Gesundheitskosten der Teilnehmer senken. In diesem Sinne entwickeln wir uns weiter, um Kranken ein normnahes Leben zu ermöglichen.



Bewegungsfreiheit bewahren und steigern



Vincenzo Materia ist Trainingswissenschaftler – seit 1997 wird die Materia-Methode an Instituten für Sportmedizin, Physiotherapie und Sportwissenschaft unterrichtet.

Die aktuelle Demographie ist anders charakterisiert als vor 50 Jahren. Mit dem Erreichen eines höheren Lebensalters sind Krankheiten wie Demenz, Skelettverschiebungen, Muskelbeschwerden etc. in der Bevölkerung wesentlich stärker vertreten als früher.

Beim Ergreifen entsprechender Maßnahmen zeigt sich zunächst ein didaktisches Problem. Das digitale Zeitalter führt weniger zu einer Zeitersparnis, sondern vielmehr zu einem Zeitverlust, der besonders in der Kindererziehung dadurch deutlich wird, dass viele Eltern wesentlich weniger Zeit als früher mit ihren Kindern verbringen. Die einstige Erziehung ist einer Beschäftigung gewichen. Eltern wollen ihr Kind in ihrer unmittelbaren Nähe wissen und nehmen in Kauf, dass es über einen Computer sein soziales Umfeld pflegt, anstatt unter freiem Himmel gemeinsam mit anderen Kindern die Umwelt zu erkunden. Aus dem Bewegungsmangel von Kindern und Jugendlichen resultiert eine Vielzahl von Beschwerden des Bewegungsapparates, die in ihrer Art und Wei-

se mit den Beschwerden älterer Menschen vergleichbar sind.

An dieser Stelle sei jedoch gesagt, dass nicht jede Form der Bewegung im gleichen Maß die Beschwerden verringert. Steht eine sportliche Tätigkeit im Vordergrund, kann dies zu einer Überlastung führen. Die Herausforderung besteht darin, die körperliche Bewegung auf die individuellen Bedürfnisse jedes einzelnen abzustimmen. Im Gegensatz zu Personen mit höherem Lebensalter, bei denen die Mobilisierung und die Schulung koordinativer Fähigkeiten relevant ist, sollte bei Kindern und Jugendlichen die Stabilisierung des Bewegungsapparates gezielt gefördert werden.

Seit 2011 informieren wir regelmäßig über das Mitgliedermagazin der energie-BKK „in Bestform“ und befähigen so die Versicherten, mehr auf Koordination und Beweglichkeit zu achten. Jeder Mensch ist für sich selbst verantwortlich. Nur so bleiben die koordinativen Fähigkeiten als Voraussetzung von Lebensqualität lange erhalten.



Finden Sie Ihren eigenen Weg



Ute Binder ist ausgebildet im ganzheitlichen Coaching. Sie war langjährig stellvertretende Betriebsratsvorsitzende und im Aufsichtsrat eines mittelständischen Unternehmens (2.000 Mitarbeiter). Heute begleitet sie Menschen, die beruflich oder privat in Krisen stecken.

Die Konkurrenz untereinander wächst, Vorurteile gegenüber Schwächeren verstärken sich, Ungleichheit nagt an unserer Gesellschaft von innen heraus. Überlegenheit einerseits und Minderwertigkeit andererseits prägen das Bild untereinander. Das führt zu Verunsicherungen der Menschen in ihrem beruflichen sowie im privaten Umfeld und wirkt sich auf das öffentliche Leben, auf die Kultur und Organisation von Unternehmen oder Institutionen aus. Es folgen Irritationen, aus Mangel an Respekt und Anerkennung der Persönlichkeit.

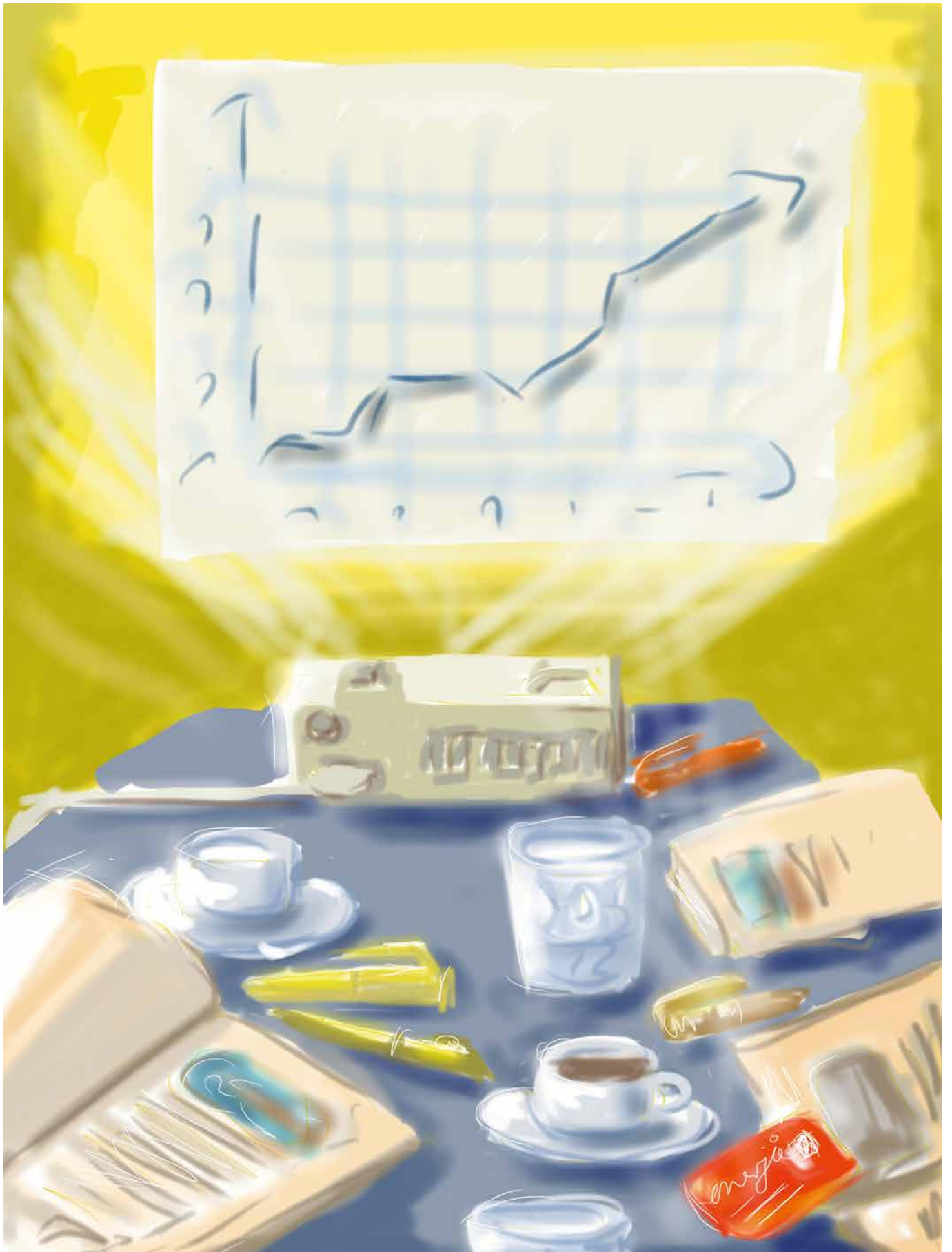
Ohne Wertschätzung und das richtige Quantum Selbstwertgefühl, fällt es den meisten schwer, sich eine andere Gesellschaft vorzustellen. Das ist völlig unabhängig von der Position, ob im Privatleben oder im Berufsalltag, als Familienmensch, Selbstständiger, Arbeitnehmer, Führungskraft oder Arbeitgeber.

Es herrscht Ratlosigkeit darüber, warum wir außer Stande sind, Strukturen zu entwickeln, die zu unser aller Vorteil sind. Kaum eine Beratung erzielt hier nachhal-

tige Erfolge. Wir wissen nicht mehr, wie wir über die Dinge sprechen sollen, die uns im tiefsten Inneren bewegen, über das Selbst und das, was uns am Herzen liegt.

Wer hier für sich einen anderen Weg gehen will, muss dort anfangen, wo sich Fragen und Unsicherheiten türmen. Ganzheitlich vorgehen, das bedeutet nicht zu puzzeln und zu teilen, sondern Menschen in ihrer Gesamtheit zu begreifen. Es bedeutet, sie in ihre Mitte zu bringen, Wertschätzung zu vermitteln und sie zu befähigen, sich selbst zu organisieren und zu motivieren – Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen zu entwickeln und zu stabilisieren.

Eine verantwortungsvoll handelnde Krankenkasse wie die energie-BKK erkennt, wo die Belastungen der Menschen im Lebensalltag zu finden sind, ob im Beruf oder im Privatleben. Sie unterstützt nicht nur gezielt die Genesung, sondern begleitet durch präventive Angebote. Das ist vorausschauend und unterstützt den ganzheitlichen Ansatz einer rundum guten Versorgung.



Krankenkasse ist eine Solidargemeinschaft



Dieter Poppe ist Vorstand der energie-BKK und Mitglied im Aufsichtsrat des BKK Dachverbands e.V.

Nahezu 90% der Bürger zahlen Beiträge für ihre Krankenkasse. Ob gesund oder nicht, jeden Monat wird in Deutschland sehr viel Geld in den Gesundheitsfonds eingezahlt.

Es stellt sich die Frage: Werden wir als Einzelne diese Gelder einmal wiedersehen? Ich möchte Ihnen aufzeigen, warum es gut ist, diesem Geld für immer auf Wiedersehen zu sagen, denn eine Krankenkasse ist eine Solidargemeinschaft.

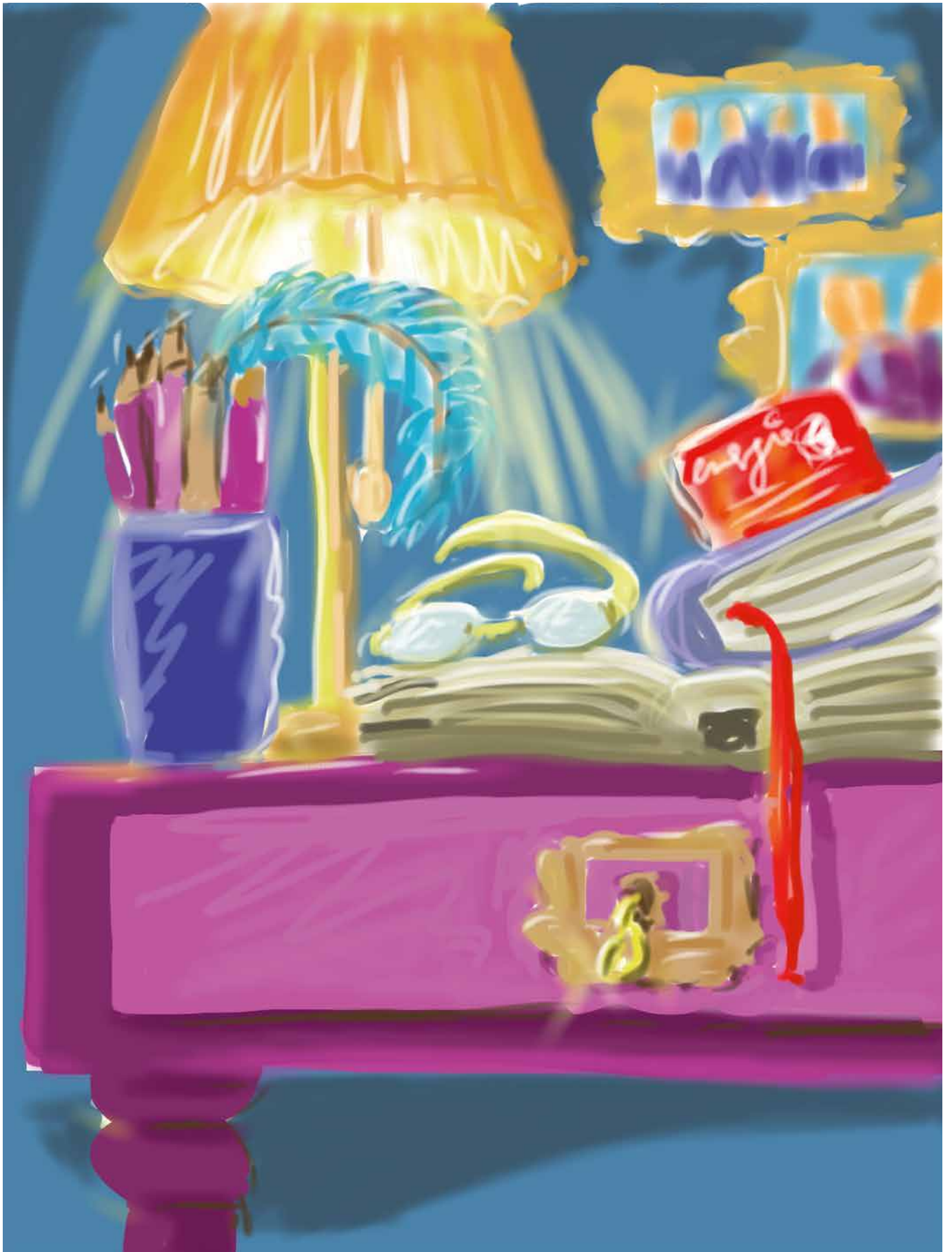
Das Ziel ist nicht, dass wir das, was wir eingezahlt haben, auch zurückbekommen. Im Rahmen von Solidarität wird dieses Geld verwaltet und eingesetzt. Der Duden beschreibt die Solidarität wie folgt: „Unbedingtes Zusammenhalten mit jemandem aufgrund gleicher Anschauungen und Ziele.“ Für die Krankenversicherung bedeutet das: Wenn jemand krank ist und teuerster Behandlung bedarf, so trägt die Gemeinschaft diese Kosten. Wir zahlen also das Geld für die Aufrechterhaltung einer medizinischen Versorgung, die in der Welt ihresgleichen sucht. Wir „sichern“ uns für den Ernstfall ab. So wie wir

uns mit einer Hausratsversicherung zum Beispiel für den Fall eines Brandes absichern. Auch diesen Schaden wünscht sich schließlich keiner.

Krankenkassen, und das sagt schon der Name, müssen heute und in Zukunft für Kranke da sein. Natürlich muss auch die Prävention berücksichtigt werden, aber sie kann und wird nie die Krankenversorgung ersetzen. Die gesellschaftliche Diskussion um eine zukunftsorientierte, finanzierbare und nachhaltige Gesundheitspolitik begleitet uns schon seit vielen Jahren und wird auch nie enden.

Sie können sicher sein, dass wir uns auch weiterhin für Sie einsetzen werden, um die medizinische Versorgung auf einem hohen Niveau zu halten. Wir haben das Wohlergehen unserer Versicherten, ob krank oder gesund, stets im Blick und beobachten gesellschaftliche Entwicklungen ganz genau.

Es ist ein großes Glück, nicht krank zu sein oder zu werden. Daher sollten wir uns eine Rückzahlung der Beiträge nicht wünschen.



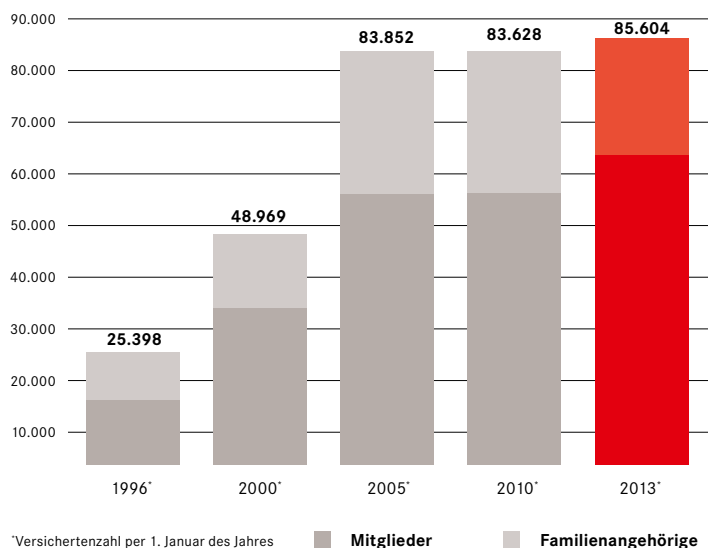
Daten und Fakten

Versicherte

Die Strategie der energie-BKK ist auf eine langfristige Kontinuität und Stabilität in der Versichertenentwicklung ausgerichtet. Ein stetiger Ausgleich zwischen Abgängen und Zugängen im Versichertenbestand hat oberste Priorität. Eine ungebremste und unkontrollierbare Ausweitung des Versichertenbestandes ist nicht das vordergründige Ziel.

„Helfen anstelle von Verwalten“ steht im Zentrum unseres Handelns. Als zuverlässiger Partner, der sich in erster Linie um kranke Menschen kümmert, ist sich die energie-BKK ihrer besonderen Verantwortung bewusst. Mehr als 85.000 Personen vertrauen uns, indem sie sich für die energie-BKK entschieden haben.

Versichertenzahlen seit Kassengründung



Finanzen

Nach dem erfolgreichen Jahr 2011 kann die energie-BKK wiederum auf einen positiven Geschäftsabschluss schauen. Eine solide und vorausschauende Finanzpolitik ist ebenso für das Ergebnis verantwortlich, wie der gute verantwortungsbewusste Umgang mit den Ressourcen durch die Mitarbeiter.

Insgesamt erwirtschaftete die energie-BKK Einnahmen in Höhe von 219.171.447,49 €. Dem gegenüber standen Ausgaben in Höhe von 216.461.066,13 €, so dass ein Überschuss der Einnahmen von 2.710.381,36 € zu verzeichnen ist.

Der Überschuss wurde, durch einstimmigen Beschluss im Verwaltungsrat, der Rücklage zugeführt, um die Stabilität der energie-BKK weiterhin zu festigen.

Der Jahresabschluss wurde wieder von unabhängigen Wirtschaftsprüfern geprüft und es ergaben sich keine Hinweise für Beanstandungen. Der energie-BKK wurde eine hervorragende Finanzpolitik und eine äußerst transparente Finanzverwaltung bestätigt.

Über folgende Einnahmen- und Ausgabenblöcke geben wir einen kurzen Überblick:

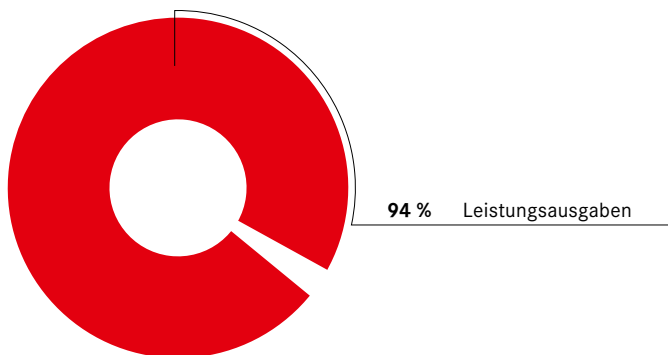
Die Zuweisungen aus dem Gesundheitsfonds und die sonstigen Einnahmen der energie-BKK entwickelten sich um 3,1 % positiv. Für jeden Versicherten wurden statistisch gesehen 2.574 € vereinnahmt. Das sind 1 % mehr als erwartet.

Dem gegenüber stehen die Gesamtausgaben der energie-BKK, die ebenfalls um 3,1 % gestiegen sind, und im Wesentlichen durch folgende Positionen verursacht wurden.

Jeder Versicherte verursachte statistisch 2.391 € an Kosten für Leistungen der Krankenversicherung.

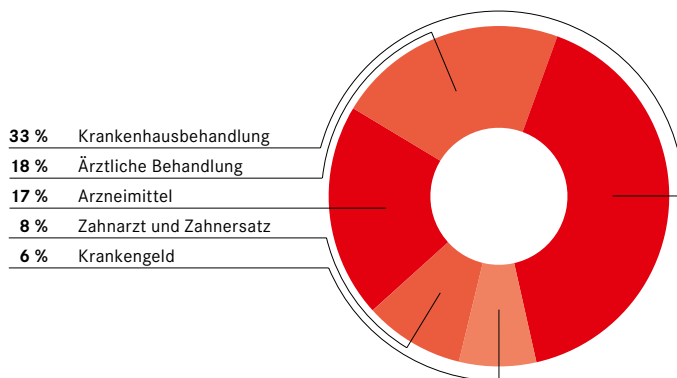
Dieser statistische Wert sagt jedoch nichts über besondere Kosten aus, die wir hier an einigen Beispielen verdeutlichen, um eine Sensibilität zu erzeugen, in welchem Verhältnis eine individuelle Beitragszahlung zu einem individuellen Leistungsanspruch steht.

Leistungsausgaben insgesamt



Die Leistungsansprüche der Versicherten stellen 94 % der Gesamtausgaben der energie-BKK dar.

Die 5 wichtigsten Leistungsausgaben



Diese fünf Positionen verursachen 82 % der Leistungsausgaben. Die restlichen 18 % verteilen sich auf weitere ca. 100 Positionen.

Verwaltung

Das bedeutet, dass viele Gesunde ihren Beitrag leisten müssen, um den Betroffenen ein normnahe Leben zu ermöglichen. Nur so funktioniert eine soziale Krankenversicherung, und wir sollten uns alle glücklich schätzen, durch ein derartiges System geschützt zu sein.

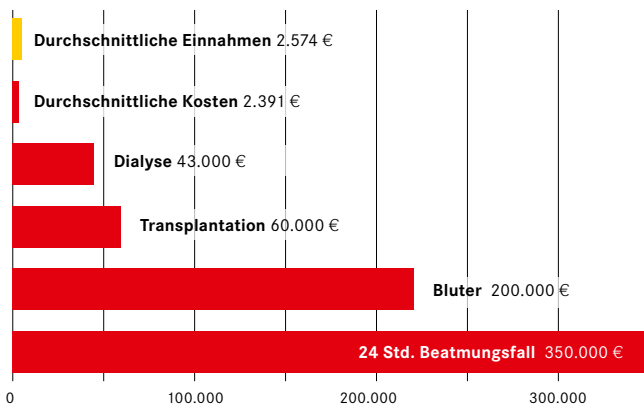
Auch in diesem Bereich wird auf die soziale Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern großer Wert gelegt. In der energie-BKK sind insgesamt 124 Personen beschäftigt. Davon sind 65 % Frauen und 35 % Männer. Das Durchschnittsalter der Belegschaft beträgt 40 Jahre.

Die energie-BKK ist seit Jahrzehnten anerkannter und erfolgreicher Ausbildungsbetrieb. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf wird gelebt und lässt sich an der Teilzeitarbeitsquote gut erkennen. Insgesamt sind 23 % der Mitarbeiter in Teilzeit in 22 verschiedenen Modellen beschäftigt.

Die gesamten Verwaltungskosten betragen 4,8 % der Gesamtausgaben. Hierbei ist zu unterscheiden zwischen den Kosten, die die energie-BKK selbst verursacht hat und den Kosten, die durch fremde Institutionen (Verbände usw.) verursacht werden. Die durch die energie-BKK direkt verursachten Verwaltungskosten betragen 4,5 %, die fremd verursachten Verwaltungskosten 0,3 %.

Die Verwaltungskosten der energie-BKK liegen damit wiederholt im untersten Bereich aller gesetzlichen Krankenkassen.

Ein Vergleich

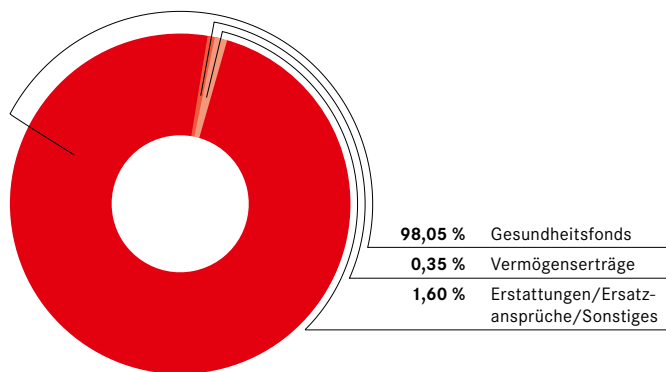


Vergleich der durchschnittlichen Einnahmen/Ausgaben und der individuellen Ausgaben für besondere Leistungsfälle

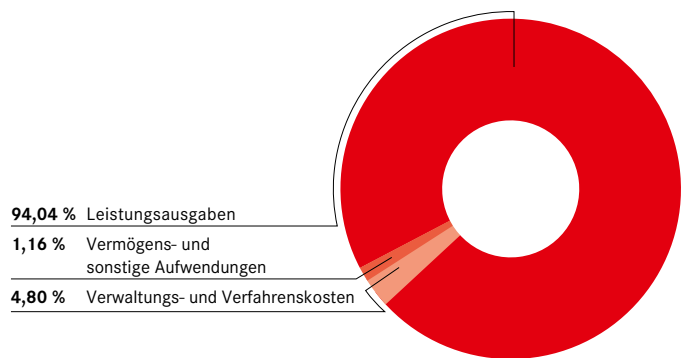
Einnahmen in €	2012
Gesundheitsfonds	214.892.776,62
Vermögenserträge	758.302,64
Erstattungen/Ersatzansprüche/Sonstiges	3.520.368,23
Summe	219.171.447,49
<hr/>	
Überschuss der Einnahmen	2.710.381,36

Ausgaben in €	2012
Leistungsausgaben	203.558.726,94
Vermögens- und sonstige Aufwendungen	2.512.781,47
Verwaltungs- und Verfahrenskosten	10.389.557,72
Summe	216.461.066,13

Verteilung der Einnahmen 2012



Verteilung der Ausgaben 2012



Einnahmen in	2012	je Vers.	2011	je Vers.	Veränderung in % je Vers.
Gesundheitsfonds	214.892.776,62	2.523,90	206.277.884,63	2.444,89	3,23
Vermögenserträge	758.302,64	8,91	697.516,87	8,27	7,73
Erstattungen/Ersatzanspr./Sonst.	3.520.368,23	41,35	3.681.977,50	43,64	-5,25
Summe	219.171.447,49	2.574,16	210.657.379,00	2.496,80	3,10

Ausgaben in	2012	je Vers.	2011	je Vers.	Veränderung in % je Vers.
Krankenhausbehandlung	68.070.406,00	799,48	65.264.642,08	773,54	3,35
Ärztliche Behandlung	36.047.958,05	423,38	35.299.406,72	418,38	1,19
Arzneimittel	35.333.419,23	414,99	33.221.334,29	393,75	5,39
Zahnärztliche Behandlung	12.293.567,39	144,39	11.846.488,03	140,41	2,83
Zahnersatz	3.977.813,71	46,72	3.920.051,88	46,46	0,55
Heil- und Hilfsmittel	13.942.037,84	163,75	12.725.141,78	150,82	8,57
Krankengeld	11.473.358,16	134,75	10.609.033,10	125,74	7,17
Fahrkosten	4.559.783,98	53,55	4.267.476,27	50,58	5,88
Sonstige Leistungsausgaben	17.860.382,58	209,77	17.431.907,66	206,61	1,53
Sonstige Finanzausgleiche	1.114.399,52	13,09	1.612.004,81	19,11	-31,50
Vermögensaufwendungen	1.398.381,95	16,42	1.701.468,43	20,17	-18,59
Verwaltungskosten	10.389.557,72	122,02	10.095.270,00	119,65	1,98
Summe	216.461.066,13	2.542,31	207.994.225,05	2.465,23	3,13

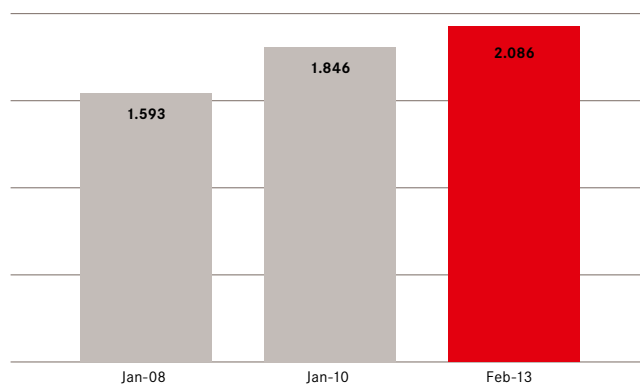
Pflegeversicherung

Die politische Diskussion über die Pflegeversicherung brachte kaum neue Erkenntnisse und noch weniger greifbare Handlungsoptionen. Es ist allgemein bekannt, dass die Bevölkerung immer älter wird und sich daraus erhebliche Konsequenzen für die Pflegeversicherung ergeben werden. Schon heute ist absehbar, dass das Geld für den derzeitigen Leistungsumfang nicht ausreichen und eine Ausweitung und Verbesserung auf keinen Fall zulassen wird.

Die energie-BKK führt die Geschäfte der Pflegekasse gesetzlich und im Auftrag des Bundes durch. Sie hat in diesem Bereich keine hoheitliche Gewalt.

Das Geschäftsjahr wurde wie folgt abgeschlossen und durch Wirtschaftsprüfer attestiert.

Entwicklung der Pflegeleistungsfälle



Ausgaben in	2012
Pflegesachleistungen (Stufe 1 – 3)	2.880.032,86
Pflegegeld (Stufe 1 – 3)	3.621.464,85
Häusliche Pflege bei Verhinderung der Pflegeperson	319.995,37
Pflegehilfsmittel	60.437,73
Maßnahmen zur Verbesserung d. indiv. Wohnumfeldes	98.385,66
Leistungen für Pflegepersonen	700.411,17
Häusliche Beratungseinsätze	31.012,46
Zusätzliche Betreuungsleistungen	303.750,29
Stationäre Vergütungszuschläge	493.834,85
Pflegeberatung	16.773,62
Tages- und Nachtpflege	243.474,26
Kurzzeitpflege	424.531,57
Vollstationäre Pflege (Stufe 1 – 3)	9.154.139,00
Härtefallregelungen	109.296,27
Vollstationäre Pflege (Einrichtungen in der Behindertenhilfe)	158.054,48
Pflege im Ausland	2.835,14
Vermögens-/sonstige Aufwendungen	10.624.852,78
Verwaltungskosten (u. a. Medizin. Dienst)	1.223.440,29
Summe	30.466.722,65
<hr/>	
Gegenüberstellung	
Summe Einnahmen	30.758.788,80
Summe Ausgaben	30.466.722,65
Einnahmenüberschuss	292.066,15

Selbstverwaltung

Als Körperschaft des öffentlichen Rechts wird die energie-BKK in wichtigen Aufgaben durch die Selbstverwaltung gesteuert. Hierunter fallen unter anderem die Wahl des Vorstandes, die Prüfung des Jahresabschlusses, die Bestellung der Wirtschaftsprüfer, die Aufstellung des Haushaltsplanes und Beschlüsse zur Beteiligung der energie-BKK an Unternehmen.

Die Verwaltungsratsmitglieder der energie-BKK setzen sich täglich ein und engagieren sich für die Zukunft unserer Krankenkasse. Stellvertretend für alle haben wir jeweils einen Vertreter der Arbeitgeberseite und einen Vertreter der Arbeitnehmerseite um ein Statement gebeten:

Die Gesundheit der Mitarbeiter schützen



Cristof Gattermann ist Verwaltungsratsmitglied der energie-BKK und vertritt die Interessen auf Arbeitgeberseite

Motivierte und gesunde Arbeitnehmer sind in der modernen Arbeitswelt der wichtigste Parameter für den Unternehmenserfolg. Für mich als Arbeitgebervertreter heißt daher „betriebliche“ Verantwortung auch, dass ich mich bei der Krankenkasse des Unternehmens engagiere.

Meine Mitarbeit zeigt mir die Stellschrauben auf, die ich vor Ort betätigen kann. Dies eröffnet Möglichkeiten und Perspektiven, zum einen zum Wohl der Mitarbeiter und zum anderen im Interesse des Unternehmens.

Ich freue mich, dass wir mit der energie-BKK einen starken Partner an der Seite haben, um entsprechend zugeschnittene Gesundheitspakete zu realisieren. Unser Ziel ist: Die Gesundheit der Mitarbeiter zu fördern und zu schützen. Eine Betriebskrankenkasse wie die energie-BKK

kennt die betrieblichen Abläufe sehr gut. Die Leistungsstärke, die Versichertenorientierung und das ausgefeilte Versorgungsmanagement sind erstklassig.

Auch meine Familie ist bei der energie-BKK versichert und von ihren vielfältigen Angeboten und TOP-Leistungen überzeugt. Erfreulich ist außerdem die nach wie vor sehr solide Finanzsituation der energie-BKK. Als Verwaltungsratsmitglied bin ich sehr stolz, daran mitgewirkt zu haben und Mitglied der Kasse zu sein. Ein Dankeschön geht an Dieter Poppe und sein Mitarbeiterteam. Von dem erstklassigen Service, der kompetenten Beratung und der Kundenfreundlichkeit habe ich mich über die Hotline bereits mehrmals persönlich überzeugt. Ich gratuliere daher von Herzen zu der Prämierung mit dem Siegel „Top-Zusatzleistungen“ durch Focus Money.

Für die Interessen der Kollegen eintreten



Christiane Steppe ist Verwaltungsratsmitglied der energie-BKK und vertritt die Interessen auf Arbeitnehmerseite.

Mitbestimmung ist in Deutschland ein hohes Gut. Als Versichertenvertreterin im Verwaltungsrat der energie-BKK kann ich ein Stück weit Einfluss auf die Geschicke der energie-BKK nehmen und mich für die gesundheitlichen Interessen der Versicherten einsetzen. Eine Krankenkasse wie die energie-BKK bringt so viel Beweglichkeit mit, um sich tatkräftig besonders um kranke Menschen zu kümmern, damit sie entweder schnell wieder gesund werden oder ihnen ein möglichst normales Leben ermöglicht wird. Das erwarte ich an erster Stelle von einer leistungsstarken Krankenkasse. Die Absicherung im Krankheitsfall muss weiterhin integraler Teil der Krankenkassenleistung, aber auch Teil der gesellschaftlichen Verantwortung sein.

Besonders freut es mich, dass sich die energie-BKK auch für eine aktive Gesundheitsförderung in Unternehmen engagiert, was gerade im Hinblick auf die Herausforderungen des demographischen Wandels immer wichtiger wird. Da wir alle älter werden, ist es wichtig, voraus-

schauend zu denken und neue Angebote zu schaffen, die in Abstimmung mit uns Verwaltungsräten umgesetzt werden.

Als Vertreterin der Versicherten im Verwaltungsrat muss ich allerdings auch manchmal Entscheidungen mittragen, die mich als Versicherte selbst treffen. Das ist dann ganz schön schwierig, denn der Gesetzgeber gibt uns durchaus Aufträge, die wir durchzuführen haben, obwohl sie zum Nachteil der Versicherten sind. Wie überall im Leben gibt es auch hier den Kompromiss als gangbare Lösung. Mir hilft dabei, dass ich für die Interessen der Versicherten eintrete und mich entsprechend beteilige.

Danke liebe energie-BKK Kolleginnen und Kollegen für Ihren Einsatz für alle Versicherten, Ihr außergewöhnliches Engagement und die immer hervorragende Zusammenarbeit. Danke auch an die Kolleginnen und Kollegen des Verwaltungsrates: Ehrenamtlich machen wir uns für unsere Versicherten der energie-BKK stark.

Dem Verwaltungsrat gehörten 2012 folgende Mitglieder an:

Alternierende Vorsitzende

Frank Aigner	Klaus Dieter Raschke
--------------	----------------------

Arbeitgebervertreter	Trägerunternehmen	Versichertenvertreter	Trägerunternehmen
Aigner, Frank	E.ON Avacon AG	Bergelin, Sven	ver.di
Bottländer, Udo	E.ON Hanse AG	Christoph, Jürgen	E.ON Wasserkraft GmbH
N.N.	E.ON AG	Frank, Mario	Vattenfall Nuclear Energie GmbH
Dr. Fenzl, Alexander	E.ON Bayern AG	Grau, Peter	E.ON Hanse AG
Gattermann, Christof	E.ON Wasserkraft GmbH	Hauke, Klaus	E.ON Netz GmbH
Günzel, Eric	E-Plus-Mobilfunk GmbH & Co. KG	Keßler, Jürgen	E.ON Mitte AG
Heidkamp, Michael	E.ON Westfalen Weser AG	Majewski, Thomas	Mark-E AG
Klasen, Klaus	Mark-E AG	Raschke, Klaus Dieter	E.ON Kernkraft GmbH
Ladda, Andreas	E.ON Bayern AG	Reichwald, Andreas	E.ON Kraftwerke GmbH
Pillekamp, Jochen	Vattenfall Europe AG	Rudeck, Wolfgang	TenneT TSO GmbH
Popp, Gerhard	TenneT TSO GmbH	Schulz, Fred	E.ON edis AG
Rakidzija, Branko	E.ON Netz GmbH	Steppe, Christiane	E.ON Facility Management GmbH
Rauch, Angelika	E.ON Facility Management GmbH	Straßburg, Cord	E.ON Avacon AG
Dr. Reichel, Andreas	E.ON edis AG	Willibald, Johann	E.ON Energie AG
Wimmer, Corinna	E.ON Mitte AG	Wollitzer, Hans	E.ON Bayern AG

Eine Sache wäre da noch...

64 Jahre und noch kein bisschen „leise“ – das ist meine Einstellung nach wie vor. Das Jahr 2013 ist mein letztes volles Arbeitsjahr bei der energie-BKK, denn 2014 werde ich 65 Jahre alt. Dieses wird auch meine letzte Kommentierung in einem Geschäftsbericht der energie-BKK sein.

Auf dem Weg hierhin habe ich viel gelernt – wie es ist, mit Menschen gemeinsam das Thema Gesundheit zu organisieren. Seit 1965 arbeitete ich im Bereich der Krankenversicherung und seit 1975, also seit rund 38 Jahren, bin ich Vorstand einer Krankenkasse. Ich habe den Weg von einer kleinen Betriebskrankenkasse mit 2.000 Versicherten hin zu einer versichertenstarken Krankenkasse mit 85.000 Versicherten begleitet und aktiv mitgestaltet. Ich bin stolz, dass es uns gibt und dass wir uns als mittelgroßes Unternehmen bis heute behaupten. Wir sind dabei unseren eigenen Weg gegangen, ohne uns beirren zu lassen: Als Krankenkasse sind wir in erster Linie für kranke Menschen da, nicht mehr und auch nicht weniger. Diesen fühlen wir uns nach wie vor schnörkellos verpflichtet. Unsere Leitlinien standen und stehen immer im Mittelpunkt unseres Handelns:

- Kümmere dich um Betroffene
- Organisiere ihnen ein normnahes Leben
- Bespreche das mit dem Betroffenen direkt

Individualität steht im Mittelpunkt. Das Wort wird im alltäglichen Sprachgebrauch gern genutzt, in der Realität stecken aber viel zu häufig standardisierte Modelle dahinter. Das betrachte ich als ein großes Manko. Gerade im Bereich der Betriebskrankenkassen, also einer Krankenkasse, die durch den Betrieb selbst ins Leben gerufen wird, ist die Lösung der spezifischen Probleme des Betriebs immer individuell. Diese Erkenntnis führte dazu, sich individuell an den Bedürfnissen der Betriebe und deren Mitarbeiter auszurichten. So entstanden auch viele spezielle Programme. Der Fokus war aber nicht nur auf die Kollegen in den Betrieben gerichtet, sondern vielmehr auf die gesamte Versichertengemeinschaft. Gemeinsam mit engagierten Menschen, Koryphäen auf ihren Fachgebieten, hat die energie-BKK für ihre Versicherten stets eine um-

fassende und unterstützende Versorgung im Blick. Dies bedeutet nicht nur eine große Menge an Geld auszuschiütten, sondern vielmehr Hilfe von Mensch zu Mensch anzubieten. Viele Probleme lassen sich lösen, wenn man darüber spricht und einen Partner hat, der zuhört. Wir fühlen uns als dieser Partner. Das große Phänomen des Burnouts, das heute in allen Medien thematisiert wird, entsteht mit Sicherheit nicht nur durch Arbeitsverdichtung, sondern durch mangelnde Wertschätzung im Unternehmen. Wir alle können viel leisten und sind auch bereit, an und manchmal über die Grenzen der Leistungsfähigkeit zu gehen, wenn wir denn wertgeschätzt würden.

Kein Mensch sieht gleich aus! Und genauso, wie das Aussehen immer nur ähnlich sein kann, ist es mit dem spezifischen Körperbau, den Genen und den Erkrankungen. Also lassen Sie sich überzeugen. Einen Schlüssel zu einer besseren Gesundheit finden wir in uns selbst. Stellen wir uns selbst Fragen und suchen wir nach den richtigen Antworten. Das wäre eine Lösung. Dafür stehen wir Ihnen mit aufgeschlossenen und einsatzbereiten Mitarbeitern zur Seite.

Ich bedanke mich beim Verwaltungsrat und dem gesamten Team der energie-BKK für die gemeinsam gestalteten Jahre, in denen wir mehr als nur ein Zeichen setzen konnten, stets Wegbereiter waren und bleiben sollten. Nach wie vor gilt wohl für uns alle „und noch kein bisschen leise“. Wir mischen mit, haben Ideen, bieten neue Leistungen und übernehmen gerne die Initiative und Verantwortung. Das, gepaart mit einer soliden und vorausschauenden Finanzpolitik hat uns stark gemacht. So soll es weitergehen, um die energie-BKK auf Kurs zu halten. Alle Voraussetzungen dafür sind vorhanden, weit über das hier abgebildete Geschäftsjahr 2012 hinaus.

Danke, Ihr



Unsere Leistungen



Kinder

- Impfungen
- Vorsorgeuntersuchungen
- Homöopathie
- Osteopathie
- Rooming-in
- Zahnprophylaxe
- Starke Kids Vorsorge



Teens

- Jobeinstiegs-CD
- Bonusprogramm
- Gebärmutterhalskrebs-Impfung
- Tipps speziell für Teens
- iPhone-App
- Jugenduntersuchungen



Familie

- Hallo Baby-Risikoberatung
- 24 Std. medizinische Hotline
- Impfungen
- Hebammenberatung
- Haushaltshilfe
- Easy-Kursdatenbank
- Männergesundheit
- ProMama
- Babycare-Vorsorgeprogramm



Arzt

- Ambulante Operationen
- Arzt-Termin-Service
- BKK Med Plus für chronisch Kranke
- Klinikfinder
- Pflegefinder
- ProMed-Programm
- ProHerz-Programm
- Arzneimittelberatung

Beruf

- Präventionskurse
- Zahnersatz
- ProPerspektive
- califit Ernährungsberatung
- 24 Std. Facharzt-Hotline
- Aktivwoche
- iPhone-App
- fit for work

Freizeit

- Kostenfreie Service-hotline
- Bonusprogramm
- Reiseschutzimpfung
- Zahnreinigung
- Aktivkuren
- Check up's

Senioren

- Integrierte Versorgungsleistungen (IGV)
- Rehabilitationssport
- Knochendichtemessung
- Arzneimittelberatung
- tribalance Programme

Impressum

Herausgeber: energie-BKK
Lange Laube 6 · 30159 Hannover

V.i.S.d.P.: Dieter Poppe

Bildnachweise: Archiv

Redaktion: Gundel Rappe, Anke Schenk, Sylvia Wichmann,
Thomas Zernickel

Konzept, Text und Gestaltung: WENN&ABER
agentur für kommunikation gmbh, Hannover

Stand 1. Juni 2013

Anmerkung: Sämtliche personenbezogenen Formulierungen sind geschlechtsneutral zu verstehen und nur aus leserfreundlichen Gründen vereinfacht.

energie-BKK auf einen Blick

Gründung	Januar 1996, entstanden aus der Fusion der Betriebskrankenkassen von HASTRA Hannover, PESAG Paderborn, Preussen-Elektra Hannover, SCHLESWAG Rendsburg (gegründet 1928).
Hauptverwaltung	Hannover, Lange Laube 6
Servicebüros	9
Versicherte	85.604
Arbeitgeber	13.200
Mitarbeiter	124
Vorstand	Dieter Poppe
Stellv. Vorstand	Frank Heine
Verwaltungsrat	15 Versichertenvertreter 15 Arbeitgebervertreter

***energie*·BKK**

Lange Laube 6 · 30159 Hannover · www.energie-bkk.de · info@energie-bkk.de